

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Berliner Protest-Versammlungen gegen die lex Heinze

und Wissenschaft, durch Anregung zur Gründung ähnlicher Vereine in anderen Städten usw.

§ 3. Mitglied des Goethebundes kann jeder unbescholtene volljährige Mann werden usw.

Der Mitgliedsbeitrag ist auf jährlich eine Mark festgesetzt.

Da sich der Goethebund mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt, so wurde derselbe als politischer Verein bei der Polizei angemeldet. Zur denkwürdigen Erinnerung an die erste, große Protestversammlung in München, mögen hier einige Telegramme der Frankfurter Zeitung wiedergegeben sein:

München, 8. März. Gestern fand eine Protestversammlung gegen die lex Heinze statt, die von Künstlern und Schriftstellern einberufen und von etwa 4000 Personen besucht war. Die Protestresolution an den Reichstag wurde einstimmig angenommen. (Von den Karlsruher Künstlern verlautet noch nichts. D. R.)

München, 8. März. Die Protestversammlung gegen die lex Heinze im großen Kellerraal des Bräuhauses war zum Erdrücken voll. Außen an den Fenstern und in den Thüreingängen standen dicht gedrängte Scharen; im Garten standen Hunderte, den gebildeten Kreisen angehörende Personen, die nicht mehr in den Saal gelangen konnten. Auch viele Damen sind gekommen. Was München an Notabilitäten aus Kunst und Litteratur besitzt, war mit wenigen Ausnahmen anwesend. Die Kunst- und Litteratur-Vereine waren durch offizielle Abordnungen vertreten.

Die Protestversammlung eröffnete Dr. Georg Hirth der Verleger der „Münch. Neuesten Nachrichten“. Er verlas einen poetischen Zustimmungsgruß Paul Heyse's von der Riviera, die Zustimmungserklärung der Künstlergenossenschaft und mehrere telegraphische Zustimmungen. Die Verlesung wurde häufig von stürmischem, stellenweise enthusiastischem Beifall unterbrochen.

Es sprachen sodann noch der Schriftsteller Prof. Dr. Lipps, Theaterdirektor Stollberg, Reichstagsabg. v. Bollmar, die Schriftsteller Halbe, Bernstein u. a. Als Lipps sagte, er habe kein Vertrauen zur heutigen Rechtsprechung mehr, entstand stürmischer Beifall. Die überaus scharfe, an den Reichstag zu richtende Resolution gegen die lex Heinze wurde einstimmig angenommen.

Berlin, 7. März. Die deutsche Bühnengenossenschaft hat in ihrem Blatte auch bei ihren auswärtigen Lokal-Verbänden eine Protestversammlung gegen die „Lex Heinze“ angeregt und zur Kundgebung dieser Proteste an die Berliner Zentrale zur Weiterbeförderung aufgefordert.

München, 7. März. Die „M. N. N.“ hören, der Lehrkörper der Akademie der bildenden Künste wandte sich an das bayerische Ministerium mit der Bitte, die Vertretung Bayerns im Bundesrate möge gegen die Annahme des kunstfeindlichen Paragraphen der lex Heinze wirken.

Der denkwürdigste Ausspruch des Herrn Dr. Hirth auf der Protestversammlung ist sein Schlußwort: „Was nützt uns Deutschen das Reich, wenn es nicht die Ideale des deutschen Volkes hoch hält!“ —

Die Berliner Protest-Versammlungen gegen die lex Heinze.

Die „Badische Presse“ in Karlsruhe schreibt über die erste Berliner Versammlung vom Sonntag, den 4. März, in ihrem Abendblatt vom 8. März darüber folgendes: